



KONZEPTION

Waldkäuzchen-Gruppe

**Evang. Kindertagesstätte
Arche Noah**

Schützenweg 14 | 83646 Bad Tölz
Tel. 08041 72 665 | Fax 08041 83 37
Tel Krippe: 0151/46346687
kiga.badtoelz@elkb.de
www.kiga-archenoah.info

**Konzeption
Stand: Juli 2026**

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort	4
1.1.	Hinweise	5
2.	Institution	5
2.1.	Träger	5
2.2.	Öffnungszeiten	5
2.3.	Kontakt	5
2.4.	Schließzeiten	5
2.5.	Aufnahme	6
2.6.	Team	7
3.	Rahmenbedingungen	7
3.1.	Lage	7
3.2.	Standort	7
3.3.	Parken	7
3.4.	Gruppenmerkmale	7
3.5.	Ausrüstung	8
3.6.	Verhalten im Krankheitsfall	9
3.7.	Hygiene und Windeln	10
3.8.	Besonderheiten im Wald	11
4.	Bildungsbereiche	12
4.1.	Bildung in den Bereichen Religion, Gesundheit, Umwelt	12
4.2.	Sprachliche Bildung und Förderung	12
4.3.	Mathematische Bildung	14
4.4.	Naturwissenschaftliche und technische Bildung	14
4.5.	Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung	14
4.6.	Musikalische Bildung	14
4.7.	Bewegung	15
4.8.	Digitale Medien und Technologien	15
	Pädagogische Grundsätze	
4.1.	Waldpädagogik	15
4.2.	Unser Bild vom Kind	16
4.2.1.	Individuumsbezogene Kompetenzen	16
4.2.2.	Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext	16

4.3.	Die Natur als Wirkungsstätte	17
4.4.	Ziele der Pädagogischen Arbeit	17
4.5.	Pädagogische Praxis	17
4.6.	Wochenstruktur	18
4.7.	Tagesablauf	19
5.	Übergänge des Kindes Im Bildungsverlauf	20
5.1.	Eingewöhnung	20
5.2.	Vorschule	21
6.	Erziehungspartnerschaft	21
6.1.	Informationsaustausch	21
6.2.	Elternmitarbeit	22
6.3.	Elternbeirat	23
	Quellennachweis	24



Evang.-Luth. Kirchengemeinde
Bad Tölz

1. Vorwort

Bad Tölz, den 07.08.2025

Liebe Eltern und Interessierte
an unserem Kindergarten Arche Noah,

Seit 30 Jahren gehört der Kindergarten Arche Noah zum Selbstverständnis unserer Kirchengemeinde Bad Tölz. Wunderschön am Hang gebaut, mit einem großen Garten, strahlt er Freundlichkeit und Freude aus.

Darüber sind wir als Kirchengemeinde glücklich und dankbar für die gute Arbeit. Im Zentrum steht das Mit- und Füreinander der Kinder untereinander, mit den Erzieherinnen und die Zusammenarbeit mit den Eltern.

Unsere Kinder erleben so die Natur, die sie umgibt, den Wechsel der Jahreszeiten und lernen schrittweise ihre eigenen Fähigkeiten kennen und entwickeln.

Ohne missionarischen Eifer wird der Kindergarten mitgetragen durch die christliche Tradition.

Das christliche Menschenbild ist dabei genauso verbindlich wie die Ehrfurcht vor der Schöpfung.

Religion wird miteinander geteilt, sodass man sie kennenlernen kann, Lieder gesungen und Kunst gefördert.

Der Kindergarten Arche Noah ist ein der vielen Perlen des Miteinanders in Bad Tölz.

mit vielen Grüßen,

Pfr. Dr. Urs Espeel

1.1.Hinweise

Die Waldkäuzchen Gruppe ist eine Außengruppe der evangelischen Kindertagesstätte Arche Noah, Bad Tölz.

Die Arche Noah ist eine staatlich geförderte Kindertagesstätte und erfüllt alle entsprechenden gesetzlichen Bestimmungen gemäß BayKiBiG. Die vorliegende Konzeption unterliegt einer fortlaufenden, curricularen Aktualisierung. Die Konzeption stellt das Optimum unserer pädagogischen Arbeit dar. Wir weisen darauf hin, dass es in Korrelation zu den aktuell vorherrschenden Rahmenbedingungen zu Abweichungen kommen kann.

2. Institution

2.1. Träger

Die Trägerschaft der Evangelischen Kindertagesstätte Bad Tölz übernimmt die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Bad Tölz. Für Belange der Kindertagesstätte ist der Kindergartenausschuss, mit Vorstand Pfarrer Urs Espeel zuständig. Eine enge Verbundenheit zum christlichen Glauben machen es uns möglich, dass Kinder im Alltag christliche Werte, Geschichten und Ritualien erleben dürfen.

2.2. Öffnungszeiten

Waldgruppe

Mo- Do: 7:45 bis 13:30

Freitag: 7:45 bis 13:00

Der intensive Kontakt mit der Natur und den jahreszeitlichen Gegebenheiten fördert und fordert den kindlichen Organismus. Bewegung an der frischen Luft, Sonne, Regen, Wind und Schnee macht nachweislich glücklich und zufrieden, aber auch körperlich ausgelastet und müde. Daher unterscheiden sich die Öffnungszeiten der Waldgruppe von den Zeiten der Regelgruppen.

2.3. Kontakt

Kitaleitung	Trägervertreter	Trägerassistenz
Edith Schwaighofer Tel 08041 72 665 Fax 08041 8337 Krippe: 0151 46346687 Waldgruppe: 0160 4045834 Mail: kiga.badtoelz@elkb.de	Pfr. Dr. Urs Espeel Schützenweg 10 83646 Bad Tölz Tel. 08041 761 273 34	Elisabeth Lang Schützenweg 10 83646 Bad Tölz Tel.08041 761 273 43 Mail: elisabeth.lang1@elkb.de

2.4. Schließzeiten

Die Einrichtung ist max. an 30 Tagen im Jahr geschlossen.

Die Schließungstage werden Anfang des Kindergartenjahres festgelegt und zeitnah mitgeteilt.

Zusätzlich besteht die Möglichkeit, nach § 25 AV BayKIBIG, maximal weiter 5 Tage für Fortbildungszwecke die Einrichtung zu schließen.

In der Regel sind die Schließungstage wie folgt:

Leonhardi (6. November)	geschlossen
Weihnachten	geschlossen bis zum 6. Januar
Pfingsten	eine Woche geschlossen
Sommer	drei Wochen geschlossen
Betriebsausflug	ein Tag geschlossen

2.5. Aufnahme

Das Tölzer Anmeldeverfahren

Der Zeitraum für eine reguläre Anmeldung zum neuen Kindergartenjahr ist immer zu Beginn eines Kalenderjahres (Februar/März). Die genauen Daten sowie das Anmeldeformular der Homepage der Stadt Bad Tölz entnommen werden.

<https://stadt.bad-toelz.de/rathaus-buergerservice/buergerservice/kita-und-schule/uebersicht>

Kinder von 3-6 Jahren werden in den Kindergarten aufgenommen.

Bitte beachten Sie hierbei Punkt 3.7. Hygiene und Windeln:

In der Waldgruppe herrschen andere räumliche Grundvoraussetzungen als in einem Gebäude. Ein dauerhaftes Wickeln ist im Wald oder im Bauwagen nicht möglich.

Mit einem eingereichten Anmeldeformular wird der Wunsch nach einem Einrichtungsplatz bekundet.

Die Aufnahme erfolgt nach festgelegten Kriterien.

- Wohnort des Kindes in Bad Tölz
- Besonderer Dringlichkeit (familiäre Situation)
- Geschwisterkind
- Alter des Kindes
- Wohnortnähe zum Kindergarten
- Inklusionsbedarf

Die Entscheidung der Aufnahme zum neuen Kindergartenjahr wird im Plenum getroffen.

Die Zusage eines Kindergartenplatzes erfolgt schriftlich und wird erst nach Vertragsunterzeichnung verbindlich. Weitere Bestimmungen sind den Vertragsunterlagen zu entnehmen.

2.6.Team

Pädagogisches Personal

Das Waldkäuzchen-Team besteht aus 3 Pädagogen.

Alle Mitarbeiter vereinen die Liebe zur Natur und die Achtung des freien Spiels der Kinder

3. Rahmenbedingungen

3.1. Lage

Eingebettet im bergigen Mischwald, mit Bachläufen, Schluchten und hügeligen Wiesen, bietet unser Standort eine reizvolle und abwechslungsreiche Natur, die zum Entdecken geradezu einlädt: „Märchen-“ und „Indianerland“, „Vogelnest“ und „große Schlucht“ heißen einige unserer Lagerplätze der Kinder, die je nach Tagesprogramm und Wetterlage aufgesucht und bespielt werden. Im Winter lädt ein sanfter Schlittenberg zum Rodeln ein.

3.2. Standort

Um zum Bauwagen zu gelangen, parken unsere Eltern am Wanderparkplatz an der Wackersbergerstr., Bad Tölz. Anschließend folgt ein Fußweg von ca. 8 Minuten: Nach einer kurzen Etappe entlang der Wackersbergerstr., wird nach dem Hotel Bergeblick links eingebogen (Franz-Edler-von-Kochweg). Dann dem Wegverlauf nach rechts folgen. Der Bauwagen ist geradeaus in Sichtweite.

Als wetterfester Stützpunkt dient der Gruppe ein gemütlicher und beheizbarer Bauwagen. Dieser befindet sich auf einer privaten Wiese, angrenzend an den Tölzer Stadtwald. In der „Arche Noah“ stehen uns Räumlichkeiten zur Verfügung, welche wir bei Bedarf (Projekte, Bibelwoche, Elternabende, Unwetterwarnungen) nutzen können

3.3. Parken

Uns liegt ein gutes Auskommen mit den Anwohnern am Herzen. Die Benutzung des Wanderparkplatzes ist verbindlicher Bestandteil unseres Betreuungsvertrages.

Das Parken am Hotel oder an der Straße ist nicht erlaubt.

Nur in begründeten Ausnahmefällen (Teedienst, etc.) darf, nach vorheriger Absprache mit dem Waldteam, auf dem „Teeparkplatz“ am Privatweg geparkt werden.

3.4. Gruppenmerkmale

Bei den Waldkäuzchen werden Kinder von 3 Jahren bis zum Schuleintritt betreut. Die Gruppenstärke liegt bei bis zu 18 Kindern.

Vernetzung mit der Arche

Wir sind Bestandteil der Arche Noah-Kindertagesstätte. Unsere Verbundenheit wird durch gemeinsame Aktionen und Projekte gelebt und gefestigt: z.B.:

- gemeinsame Gottesdienste
- Vorschulgruppe
- Bibelwoche
- Schwimmkurs
- Kindergartenfest
- Gottesdienste

Für die Waldgruppe entstehen hierbei zugleich noch Vorteile, auf die bei Bedarf zurückgegriffen werden kann, wie:

- Möglichkeit für die Kinder neue Freundschaften zu schließen
- erweiterte Optionen für Elternmitarbeit/-kontakte
- Ausweichort bei Unwetterlage
- reichhaltige Infrastruktur
(Turnhalle, Werkstatt im Haus...)

- exzellente Betreuungsqualität
(durch einen großen Pool von interdisziplinären MitarbeiterInnen)
- pädagogische Materialien
(Musikinstrumente, Hausbibliothek...)

3.5. Ausrüstung

Damit die Kinder gerne und sicher ihre Tage im Wald verbringen, ist es unerlässlich auf eine zweckmäßige Ausrüstung zu achten (insbesondere bei Nässe und Kälte). Um den Alltag zu erleichtern bitte immer alle Utensilien mit Namen beschriften!

Bewährt hat sich folgendes

Grundausrüstung

- | | | |
|--|--|--|
| • kleiner Rucksack mit Brustgurt (sollte vom Kind selbständig betätigt werden können, Riemen sollten bei Bewegung nicht von den Schultern auf die Oberarme rutschen) | • Sitzunterlage (isolierend, mit Karabiner zum Festmachen am Rucksack) | • Brotzeitdose mit gesunder Brotzeit, (welche selbst geöffnet/geschlossen werden kann) |
| • keine Süßigkeiten, Joghurts, Fruchtsäfte (Wespen, Ameisen!) | • Trinkflasche (robust, standfest) | |
| | • feuchter Waschlappen (in Box zum Händereinigen) | • Aus Rücksicht zur Umwelt bitte, keine Alufolie und unnötige Plastikfolie verwenden. |

Kleidung

Allgemein hat sich bei der Bekleidung ein „Lagen-Look“ (einige Schichten übereinander) als gut bewiesen. Auch bei schönem, sonnigem Wetter ist es an unserem Bauwagenplatz fast immer bis ca.10:00 Uhr windig (Hanglage!). Daher immer auch als Ohrenschutz eine Mütze mitgeben. Ganzjährig ist langärmelige Kleidung, Regenjacke und Kopfbedeckung obligatorisch, um Schutz vor Auskühlen, Sonne, Dornen und Zecken zu bieten.

Sommer

- | | | |
|---|---|---|
| • lange, dünne Hosen (gut sind „Robust-Einsätze“ am Knie) | • Socken, über die Hose gezogen, verhindern das Eindringen von Insekten | • Trekking- o. Bergschuhe (über den Knöchel als Knickschutz, vorne geschlossen als Zehenschutz,) Keine Sandalen! langärmeliges T-Shirt (Sonnen-, Brennnessel, Zeckenschutz) |
| | | • Sonnenkappe mit Schild |

Winter

- Winterschuhe: warm, fest u. wasserdicht
- Schneekleidung: Zweiteiler halten bei Toilettengängen wärmer als ein Overall!
- Matschwetter: Regenkleidung drüberziehen
- Handschuhe: trockene Kälte: Skifäustlinge
- Matschwetter: Buddelhandschuhe mit Fleece
- Mütze: warm u. winddicht
- Immer mindestens ein Paar Ersatzhandschuhe u. Socken in den Rucksack stecken!!!

Regen

- robuste Matschhose zum Drüberziehen
- Regenjacke, wasserdicht
- Gummistiefel
- Bei Starkregen: Schildkappe unter der Kapuze hält das Gesicht trocken

Hautschutz:

Sommer:

Unbedeckte Stellen zu Hause mit Sonnencreme eincremen

Winter:

Bei extremer Kälte/Wind schützen wasserfreie Wetterschutzbalsam-Produkte (auf Ölbasis) gut.

3.6. Verhalten im Krankheitsfall

„Wind und Wetter“ ausgesetzt zu sein, stärkt aus medizinischer Sicht das Immunsystem und bringt die Kinder dazu, auf die Signale des Körpers zu achten. Sie lernen sich selbst entsprechend zu kleiden, bei Kälte zu schützen, bei Nässe umzuziehen oder bei Hitze mehr zu trinken.“ 3)

Allgemeine Erkrankungen

Laut Infektionsschutzgesetz dürfen Kinder, für die Dauer ihrer Erkrankung zum Schutz:

- der eigenen Gesundheit,
- der gesunden Kinder
- des Personals
-

keine Gemeinschaftseinrichtung besuchen.

Bei Rückkehr nach einer ansteckenden Krankheit kann ein ärztliches Attest erforderlich sein.

Als Faustregel bei Fieber, Magen-Darmerkrankungen u.Ä. gilt:

Ein Kind, das seit mindestens 24h symptomfrei ist, kann in der Regel den Kindergarten wieder besuchen.

Bitte melden Sie Ihr erkranktes Kind bis 8:30 Uhr bei uns ab.

Die pädagogischen Fachkräfte behalten sich vor, erkrankte Kinder nach Hause zu schicken.

Allergien

Falls Ihr Kind unter bekannten Allergien leidet, setzen sie bitte das Team in Kenntnis, ggf. ist eine Ärztliche Bescheinigung notwendig.

Verletzungen im Wald

„Die Sicherheit im Umgang mit dem eigenen Körper befähigt die Kinder, sich sehr genau einschätzen zu können. Sie kennen die persönlichen Grenzen beim Klettern, Balancieren oder Rollen und bringen sich dadurch nicht unnötig in Gefahr.“⁴⁾

Passiert trotzdem einmal etwas, befindet sich im Bauwagen für die Erstversorgung ein Erste-Hilfe-Kasten, um Verletzungen durch Unfälle sachgemäß zu versorgen. Bei Exkursionen sind die ErzieherInnen ebenfalls mit einem Notfall-Pack, sowie Handy ausgerüstet.

Die Waldgruppe verfügt zudem über einen eingetragenen „**Rettungstreffpunkt**“ (**Standort: 2085**). Dieser befindet sich am Wanderparkplatz: Wackersbergerstraße, Bad Tölz.

Bitte tragen Sie Sorge, dass den MitarbeiterInnen stets mind. eine aktuelle, verlässlich erreichbare Rufnummer vorliegt!

3.7. Windeln und Hygiene

Windeln

In der Waldgruppe herrschen andere räumliche Grundvoraussetzungen als in einem Gebäude. Ein dauerhaftes Wickeln im Wald oder im Bauwagen ist nicht möglich. Daher ist es nicht umsetzbar, Kinder, die dauerhaft eine Windel benötigen zu betreuen. Die Kinder haben aus diesem Grund mit der Aufnahme in den Wald windelfrei zu sein. (Hygieneverordnung KUVB, Vorgaben LRA, Stellungnahme IFP). Ausnahmen bilden hierbei der Übergang zum Trockenwerden bzw. Einzelsituationen „wenn einmal etwas in die Hose gegangen ist“. Die Fachkräfte entscheiden in dieser Thematik individuell. Es wird die Gesamtsituationen bewertet und demensprechend Entscheidungen getroffen.

Der Kindergarten behält es sich vor, die Eltern des Kindes telefonisch zu kontaktieren, wenn ein Säubern/ Windelwechsel vor Ort nicht umsetzbar ist. In diesem Fall haben die Personensorgeberechtigten zeitnah zu Kommen und ihr Kind hygienisch selbst zu versorgen. Aus Hygienegründe kann dies nicht im Bauwagen geschehen.

Toilettengänge

Die Erfahrung zeigt, dass sich der Biorhythmus der Kinder meist an den Tagesablauf angleicht. Selten kommt es vor, dass ein „großes Geschäft“ im Kindergarten erledigt wird. Wenn doch, sind wir auch hierfür ausgestattet. Im Bauwagen befindet sich eine Komposttoilette. Sind wir unterwegs, wird hierfür ein Loch gegraben.

Bei „kleinen Geschäften“ im Wald wird, den Kindern je nach Bedarf (Alter, Kleidung) selbstverständlich durch das Personal geholfen.

Händewaschen

Vor den Mahlzeiten und dem Kochen reinigen sich die Kinder ihre Hände. Hierfür hat jedes Kind in seinem Rucksack eine Brotzeitdose/kleine Plastiktüte mit einem feuchten

Waschlappen dabei. Im Bauwagen steht ein Wasserkarbid, Seife, Handdesinfektion sowie eine Bürste und Handtücher bereit.

3.8. Besonderheiten im Wald

„Durch den täglichen Aufenthalt im Wald lernen die Kinder sehr schnell, mögliche Gefahrenquellen zu erkennen und darauf zu reagieren. Das gemeinsame Erarbeiten von Umgangsregeln führt zur Einsicht, dass bestimmte Handlungen gesundheitliche Risiken bergen, und deshalb die Schutzregeln einzuhalten sind.“ 5)

Unwetterwarnung

Unser Team ist stets bemüht bestens über aktuelle Wettervorhersagen (DWD) in unserem Aufenthaltsgebiet informiert zu sein. Bei drohenden Unwetterlage wird im Team über die erforderlichen Konsequenzen beraten. Mitunter kann jedoch erst kurzfristig (vor Ort) entschieden werden. Es hat sich bewährt, auf mehreren Ebenen zu informieren (per E-Mail, Signal).

Erscheint uns der Aufenthalt im und um den Bauwagen zu gefährlich, können wir auf die Räume der Arche-Noah ausweichen.

Unsere Verhaltensregeln im Wald:

- ✔ Wir bleiben stets in Ruf- u. Sichtweite der Erwachsenen
- ✔ Wir kommen beim Ruf zum Erwachsenen
- ✔ Wir bleiben in den besprochenen Gebieten
- ✔ Wir streicheln keine Hunde von Spaziergängern
- ✔ Wir nehmen nichts in den Mund (Blätter, Früchte, etc.)
- ✔ Wir trinken kein Wasser aus dem Bach
- ✔ Wir reinigen uns vor der Brotzeit die Hände
- ✔ Waldtiere, Knochen oder tote Tiere lassen wir in Ruhe
- ✔ Wir gehen langsam mit einem Stock in der Hand
- ✔ Wir halten Stöcke unterhalb der Gesichtshöhe
- ✔ Wir klettern nur auf erlaubtes Bäumen

Gesundheitliche Gefahren

Zecken

Präventiv empfehlen wir, sich an unsere Bekleidungstipps zu halten. Außerdem gibt es auf ätherischen Ölen basierende Einreibungen gegen saugende Insekten, mit welchen Sie die Kinder vor dem Kindergartenbesuch einreiben können.

Bitte untersuchen sie Ihr Kind täglich auch zu Hause.

Falls während der Betreuungszeit eine Zecke von uns entdeckt wird, verfahren wir nach individueller Vereinbarung:

Entweder wird die Zecke durch das Personal entfernt oder Sie werden umgehend informiert und können selbst weitere Schritte vornehmen. (vgl. Anlage 7 des Betreuungsvertrages)

Giftpflanzen

Unser Personal ist gut informiert über die heimische Flora und erkundet regelmäßig die aufgesuchten Plätze in Bezug auf den aktuellen Bewuchs im Wald.

Zusammen mit den Kindern, besprechen wir unsere Waldregeln und schlagen bei Gelegenheit in unserem Bestimmungsbuch nach. So beziehen wir die Kinder aktiv in die Prävention mit ein, fördern die Selbstverantwortlichkeit und erweitern den kindlichen Wissensstand über die heimatliche Natur.

4. Bildungsbereiche

4.1. Bildung in den Bereichen Religion, Gesundheit, Umwelt

Religionspädagogik

Der evangelisch-lutherischen Gemeinde Bad Tölz liegt die pädagogische Arbeit im Kindergarten Arche Noah am Herzen. Sie wünscht, dass die Kinder sich wohl fühlen in der Gemeinschaft und selbstbestimmt Erfahrungen sammeln können. Die Kinder sollen auf spielerische und anschauliche Weise mit der religiösen Dimension des Lebens vertraut werden. Sie ist ein wichtiger Bestandteil des Lebens, der von anderen Bereichen nicht abtrennbar ist, wie etwa Natur, Sport, Spiel, Kreativität und Herausforderungen des Alltags.

Folgende religiöse Leitbilder prägen das Zusammenleben im Kindergarten Arche Noah

Die Kinder aller Religionen können:

- Gebete als Ausdruck von Trauer, Dank, Sorgen und Freude erleben
- die eigenen Gefühle in Form von Spielen und Gesprächen ausdrücken und Unterstützung erfahren
- den Pfarrer als "Mensch zum Anfassen" erleben; Kirche menschlich und nah erleben
- gemeinsam Feste vorbereiten und feiern (Advent, Ostern, Weihnachten, Geburtstag, etc.)
- biblische Geschichten hören, sehen und spielen
- durch das Singen Fröhlichkeit und Gemeinschaft erfahren
- in der Gemeinschaft Vielfalt erleben und voneinander lernen
- andere Religionen, Sitten und Gebräuche kennen und achten lernen
- lernen Anderen mit Toleranz und Annahme zu begegnen
- die Einzigartigkeit eines jeden Kindes erfassen.

Damit das auch gelingen kann, werden religiöse Themen von jedem Gruppenteam im Gruppenalltag eingeplant und durchgeführt.

Unser Pfarrer hält regelmäßigen Kontakt zu den Kindern, indem er Gottesdienste mit uns in der Kirche oder auch im Kindergarten feiert oder eine Bibelwoche mit uns plant und mitgestaltet.

Umweltpädagogik

Beispiele

- tägliche Naturbegegnung
- Abfälle trennen, Umweltschutz erleben
- Gesunde Ernährung (Kochtag), Hygiene (Hände waschen...),
- Wertevermittlung, Religiöse Feste, Gottesdienste feiern, Meditationen, Gebete, Rituale einüben (z.B. begrüßen), kennenlernen anderer Religionen, Umgang mit Bilderbüchern.

4.2. Sprachliche Bildung und Förderung

- Persönlicher Kontakt fördert die Sprachentwicklung
- Erzieherin ist Sprachvorbild
- Geschichten, Bilderbücher, Reime, Lieder, Fingerspiele, Märchenstunde

Die Kinder lernen die Sprache am besten im persönlichen Kontakt mit einer ihnen zugewandten Bezugsperson. Das Gespräch gehört zu den wichtigsten Formen der Sprachförderung.

Wir sprechen viel mit den Kindern, klar und deutlich, Dialekt ist erwünscht. Besonders im Freispiel findet eine ständige Erweiterung des Begriffswissen statt. Zur Überprüfung der sprachlichen Fähigkeiten setzen wir die Beobachtungsbögen SISMIK und SELDAK ein.

4.2.1. Vorkurs Deutsch

Die Bedarfserhebung findet durch SISMIK bzw. SELDAK in der Kurzversion statt. Der Vorkurs richtet sich somit sowohl an Kinder mit Migrationshintergrund als auch an Kinder mit Muttersprache Deutsch, die im sprachlichen Bereich Aufholbedarf haben.

Im Januar des vorletzten Kindergartenjahres beginnt der Vorkurs-Deutsch (120 Stunden in eineinhalb Jahren) in der Einrichtung. Die Förderung findet während

- der Freispielzeit (z.B. Rollenspiele, handlungsbegleitetem Sprechen, Tischspielen)
- durch angeleitete Aktivitäten (z.B. Lieder, Fingerspiele, Bilderbücher, Gespräche)
- in Kleingruppen (z.B. Sprachspiele, Erzählen und Nacherzählen, Klatschspiele)
- im Eins-zu-Eins-Kontakt
- in einer festen Kleingruppe (bis 6 Kinder) einmal wöchentlich (Dauer: 45 Minuten
Ort: Haupthaus)

statt. Dabei achten wir auch auf korrekte Aussprache, richtige Grammatik und sprechen in ganzen Sätzen.

Im letzten Kindergartenjahr führt zusätzlich die Schule einmal wöchentlich eine Vorkurs-Deutsch-Stunde (120 Stunden im Jahr) durch. Die Gruppengröße sollte dabei 8 Kinder nicht überschreiten. (Ort: Haupthaus)

Seit Januar 2025 findet in Bayern eine Sprachstandserhebung statt. Das bedeutet, Kinder, bei welchen die Auswertung von SISMIK oder SELDAK einen erhöhten Förderbedarf aufweist, durchlaufen in der zuständigen Sprengelgrundschule einen weiteren Sprachtest (BaSiS). Wird auch bei diesem BaSiS-Test ein erhöhter Förderbedarf festgestellt, so muss das Kind den Vorkurs verpflichtend besuchen. Der Besuch wird dann dokumentiert.

Für die anderen Kinder mit sprachlichem Aufholbedarf ist der Vorkurs (Anteil Kindergarten) auf freiwilliger Basis.

4.3. Mathematische Bildung

- Körper- Raum- und Materialerfahrungen bilden Grundlagen, für die Entwicklung der mathematischen Kompetenz
- Viele Angebote beinhalten mathematische Vorerfahrungen, die nicht als solche wahrgenommen werden.

-

4.4. Naturwissenschaftliche und technische Bildung

- Kinder haben großes Interesse an Naturphänomenen (Warum-Fragen)
- Sie interessieren sich für Experimente und Beobachtungen
- Der persönliche Bezug zur Umwelt wird gefestigt („Expertenwissen“ führt zur Entwicklung eines positiven Selbstkonzeptes).

Beispiele:

- Sinnliches Erleben der Natur
- Staunen über beobachtete Ereignisse (Donner und Blitz)
- Durch systematisches Beobachten, Vergleichen, Beschreiben und Bewerten nehmen sie naturwissenschaftliche und technische Vorgänge bewusst wahr.
- Von Experimenten können sie Antworten auf ihre Fragen ableiten, sie lernen die Eigenschaften von Stoffen kennen, machen erste Erfahrungen mit physikalischen Gesetzmäßigkeiten.
- Veränderungen in der Natur werden bewusst gemacht (Jahreszeiten, Naturkreislauf).

4.5. Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung

- Förderung der Gesamtpersönlichkeit
- Verarbeitung von Sinneseindrücken
- Kreativität
- Kopf-Herz-Hand Zusammenspiel
- Anwendung von Werkzeug und Materialien
(Prozess ist wichtig, nicht das Ergebnis (malen, reißen, schneiden, prickeln, kleistern, werken, sägen, hämmern, flechten, töpfern...))

4.6. Musikalische Bildung

- Musik fördert die Freude am Leben und ist Teil der Erlebniswelt des Kindes
- Musik sensibilisiert die Sinne und spricht Emotionen an
- Musik trainiert aktives Hören
- Musik regt Fantasie und Kreativität an
- Musik fördert die motorische Entwicklung und das Körperbewusstsein
- Musik fördert die Sprachentwicklung

Beispiele:

- Gemeinsames Singen und Sprechen, verschiedene Stimmlaute ausprobieren,
- Körper als klingendes Instrument erfahren
- Schulung des Gehörs z.B Geräusche erkennen
- Fingerspiellieder
- Rhythmus erfahren
- Musikalische Früherziehung und Kindersingen

4.7. Bewegung

- Kinder erschließen und entdecken die Welt wie sich selbst über die Bewegung!
- Bewegen, Fühlen und Denken sind eng miteinander verknüpft
- Bewegungs- sind Sinneserfahrungen
- Bewegung fördert die soziale und kognitive Kompetenz
- Körpererfahrungen fördert das „positive Selbstkonzept“
- Bewegung fördert die körperliche Gesundheit und Leistungsfähigkeit

Beispiele:

- Selbständigkeit fördern in Alltagssituation
- vielfältige Sinneserfahrungen
- vielfältige Bewegungserfahrungen in der Natur

4.8. Digitale Medien und Technologien

Neue Medien sind ein Teil unserer Gesellschaft. Auch Kinder im Elementarbereich kommen unweigerlich in ihrer Lebensrealität mit der digitalen Welt in Kontakt. Die Neuauflage des BEP widmet der Nutzung Digitaler Medien einen eigenen Bildungsbereich (7.4 Digitale Medien und Technologien).

In unserer Einrichtung wird der Alltag, das Spiel und die Angebote mit den Kindern zum Hauptteil ohne den direkten Einsatz von digitalen Medien gestaltet. Nach wie vor vertreten wir den pädagogischen Standpunkt, dass die Entfaltung der individual- und Basiskompetenzen insbesondere im sozial-emotionalen Bereich, sowie Kompetenzen und Strategien des sozialen Miteinanders im Kindergartenalter Priorität haben. Unsere Kinder kommen durch folgende Punkte mit digitalen Medien und Technologien in Berührung: Wir gestalten zusammen mit den Kindern Portfolios, beziehen sie beim Erstellen von Fotos mit ein (z. B. Fotoführerschein, Recht am eigenen Bild). Laptops werden z.B. für Ausdrücke von Mandalas, anschauen und anhören von Geschichten verwendet. Tablets kommen z.B. als Fotoapparat, zum Nachschlagen von Informationen (Kindersuchmaschine), gestalten selbsterdachter Spiele, ... zum Einsatz. Die Nutzung läuft nach festen Regeln ab, d.h. wir begleiten die Kinder immer, lassen sie mit der Benutzung nicht allein, Zeit und Dauer sind begrenzt und festgelegt. Wir stärken Kinder zudem in ihrer Medienkompetenz, indem wir situationsgegeben in Gesprächen Themen wie persönliche Erfahrungen und Erlebnisse der Kinder mit Medien aufgreifen. Die Kinder erleben in unserem Alltag, dass ein Handy z. B. zu Übersetzungszwecken zwischen Erwachsenen hilfreich sein kann. Wir sehen unsere Priorität im Elementarbereich jedoch weiter in der Stärkung der sozial-emotionalen Kompetenzen der Kinder. Dabei binden wir die digitalen Medien unterstützend mit ein sie spielen aber eine untergeordnete Rolle in unserer pädagogischen Praxis.

5. Pädagogische Grundsätze

5.1. Waldpädagogik

„Das Ziel von Bildung ist nicht, Wissen zu vermehren, sondern für das Kind Möglichkeiten zu schaffen, zu erfinden und zu entdecken, Menschen hervorzubringen, die fähig sind, neue Dinge zu tun.“ Jean Piaget

Dieses Zitat des Schweizer Entwicklungspsychologen scheint heute aktueller denn je zu sein: Wir leben in einem technisierten Informationszeitalter, der Zugriff auf Wissen ist so leicht wie nie zuvor. Kreativität, eigenständiges Denken und Handeln, und ein positives, tragfähiges Selbstkonzept sind einige der Eigenschaften, welche unseren Kindern ein Fundament für einen positiven Lebensweg ermöglichen. Dafür bietet der Waldkindergarten die ideale Voraussetzung.

5.2. Unser Bild vom Kind

„Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit und übernehmen dabei entwicklungsangemessene Verantwortung, denn der Mensch ist auf Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit hin angelegt. Allerdings können sie nur in einem Umfeld aktiv lernen und sich positiv entwickeln, indem sie sich wohl, sicher und geborgen fühlen, sowie täglich ausreichend Möglichkeit erhalten, sich zu bewegen.

Wenn ein Kind lernt, dann lernt immer das ganze Kind, mit all seinen Sinnen, Emotionen, Erfahrungen, geistigen Fähigkeiten und Ausdrucksformen.

Entscheidend für nachhaltiges Lernen ist zudem, dass Kinder die Möglichkeit haben, eigenaktiv und selbstständig lernen zu können, dass sie eigenen Ideen und Interessen nachgehen können, dass sie Fehler machen dürfen, dass sie selbst Entdeckungen machen können und eigenständig Antworten auf ihre Fragen finden dürfen.“ 6)

5.2.1. Individuumsbezogene Kompetenzen

personale Kompetenzen/Selbstwahrnehmung

Wir schaffen den Raum, in dem sich das Kind individuell entfalten kann.

Wir geben ihm die Gelegenheit sich auszuprobieren und trauen ihm viel zu.

Dabei unterstützen wir es mit viel Lob, geben ihm viel Liebe und stärken somit sein Selbstwertgefühl.

motivationale Kompetenzen/Engagiertheit

In einer vertrauensvollen Umgebung schenken wir dem Kind viel Aufmerksamkeit.

Es soll begeistert sein, seine Neugierde geweckt und der Wissensdurst befriedigt werden.

kognitive Kompetenzen

Wir unterstützen das Kind in seinen kognitiven Kompetenzen durch gezielte Angebote, z.B. Gesprächskreise, Sinnesübungen, Bilderbuchbetrachtungen, kreatives Gestalten, Experimente, Naturbeobachtungen usw.

Wir bieten dem Kind die Gelegenheit mit allen Sinnen auszuprobieren und zu erforschen.

Dabei stellen wir verschiedene Räume zur Verfügung: Bastel-, Ruheraum, Turnhalle, Garten...

physische Kompetenzen

Bewegung ist der Motor kindlichen Lernens. Diese wird gefördert durch grob- und feinmotorische Angebote. Kinder erlangen Bewegungssicherheit, lernen ihre Bewegungen einzuschätzen und bekommen so ein gesteigertes Selbstwertgefühl.

Sie erleben Freude am Zusammenspiel in der Gruppe, Gemeinschaftssinn und Rücksichtnahme.

5.2.2 Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

Soziale & emotionale Kompetenzen

Wir ermöglichen dem Kind den Kontakt zu Gleichaltrigen, so dass es seine sozialen Kompetenzen entwickeln kann.

In der Gruppe lernt das Kind zu kommunizieren, aber auch zu streiten und Konflikte zu bewältigen. Wir, als feste Bezugspersonen unterstützen das Kind in seiner Entwicklung mit Akzeptanz, Geborgenheit, Ermutigung, Zuwendung, Lösungsmöglichkeiten und Hilfestellungen.

Die emotionale Kompetenz beschreibt die Beziehungsfähigkeit zur eigenen Persönlichkeit. Mit eigenen und fremden Gefühlen umgehen zu können und sie im konkreten Kontext richtig zu bewerten, vermeidet Konflikte und Stresssituationen.

Werte- und Orientierungskompetenz

Jeder Mensch wird von Gott geliebt und ist ein einzigartiges und wertvolles Individuum. Diese grundlegende Vorstellung ist in unserem christlichen Glauben verankert und drückt sich in einer wertschätzenden Haltung aus.

Ebenso durch ein natürliches Empfinden für Gerechtigkeit und durch soziales Verhalten. Alle Glaubensrichtungen werden wertgeschätzt und akzeptiert.

Kinder lernen dieses Verhalten vor allem durch das Erleben entsprechender Vorbilder und durch Nachahmung.

Im Bewusstmachen der eigenen Werte und Traditionen erleben Kinder Heimat und Sicherheit. In der Begegnung mit anderen Sitten, Wertvorstellungen und Gebräuchen können sie Andersartigkeit auch gut akzeptieren. Sie lernen zusammenzuhalten, Mitgefühl zu entwickeln, sich füreinander einzusetzen und Hilfsbereitschaft zu zeigen.

Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Um die Verantwortungsfähigkeit des Kindes auszubauen, geben wir ihm kleine Aufgaben, die es selbständig bewältigen kann.

Zum Beispiel: die Großen helfen den Kleinen, Dinge aus der Küche holen o.ä.

Wir sensibilisieren das Kind für Mensch, Umwelt und Natur, damit es diese schätzen lernt und somit später gerne Verantwortung übernimmt.

Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Schon im Kindergarten sollten die Kinder darauf vorbereitet werden, was es heißt, in einer demokratischen Gesellschaft zu leben.

Das bedeutet, dass wir schon früh damit beginnen, die Kinder in Entscheidungsprozesse einzubeziehen oder sie anleiten, Konflikte gewaltfrei zu lösen.

Um die Kinder nicht zu überfordern, ist es aber zwingend nötig, eine Richtung vorzugeben, je jünger sie sind.

Kinder entwickeln die Fähigkeit der demokratischen Teilnahme, wenn ihnen regelmäßige Mitsprache und Mitgestaltung beim Geschehen zugestanden und ermöglicht wird.

5.3. Die Natur als Wirkungsstätte

Ganzheitliches Lernen bedeutet Lernen mit allen Sinnen, Lernen mit Verstand, Gemüt und Körper. Die Natur bietet die ideale Umgebung Kinder ganzheitlich in ihrer Entwicklung zu begleiten und zu fördern:

- „Förderung der Motorik durch natürliche, differenzierte, lustvolle Bewegungsanlässe und -möglichkeiten,
- Erleben der jahreszeitlichen Rhythmen und Naturerscheinungen, Förderung der Sinneswahrnehmung durch Primärerfahrungen, ...
- Erleben der Pflanzen und Tiere in ihren originären Lebensräumen,
- Möglichkeit, die Grenzen eigener Körperlichkeit zu erfahren,
- Erfahren von Stille und Sensibilisierung für das gesprochene Wort

- Sensibilisierung für ökologische Zusammenhänge und Vernetzungen,
- Wertschätzung der Lebensgemeinschaft Wald und des Lebens überhaupt“.7)

5.4. Ziele unserer Pädagogischen Arbeit

W alderlebnisse
A chtsamkeit
L ebendigkeit
D ankbarkeit für die Schöpfung
K örperwahrnehmung
A usdauer
E fahrungen für die Sinne
U mwelterziehung
Z usammenhalt
C harakterbildung
H eiterkeit
E igenaktivität
N aturnähe

5.5. Pädagogische Praxis

5.6. Wochenstruktur

Passend zu unserer unmittelbaren Umwelt (Jahreszeit, Pflanzen- und Tierwelt bzw. den aktuellen Gegebenheiten, Feste im Jahreskreis, Gruppenthematiken) steht jede Woche im Kindergarten unter einem Thema.

Des Weiteren wird jeder Wochentag durch einen Schwerpunkt strukturiert:

Montag: Erzähltag

Wir kommen im Wald an und stimmen uns auf eine neue gemeinsam Woche ein. Im Morgenkreis erzählen wir uns vom Wochenende und/oder hören Geschichten. Gemeinsam betrachten wir Bilderbücher und singen Lieder. (Meist beginnt hier ein neues Wochenthema.)

Dienstag: Kreativtag

Zu unserem Wochenthema passend, entstehen durch Kinderhand kreative Einzelstücke (Wir basteln, schneiden, schnitzen, ...). Dafür benutzen wir bevorzugt Naturmaterialien, welche zuvor mit den Kindern gesammelt wurden. Auch „Upcycling“ steht bei uns hoch im Kurs. Die Kunstwerke dürfen die Kinder entweder mit nach Hause nehmen oder sie werden in dem persönlichen Ordner gesammelt.

Mittwoch: Entdeckertag

Nach einer kurzen Begrüßungsrunde gehen wir unmittelbar auf Erkundungstour. So sammeln wir neue Eindrücke, erforschen Plätze. Oft ist der Weg interessanter als das Ziel.

Wir kosten die Kindergartenzeit voll aus und kehren meist erst zur Abholzeit an den Bauwagen zurück.

Donnerstag: Kochtag

Wir kochen am offenen Feuer. Dafür sind wir ausgestattet mit einer Feuerschale und Kochgalgen. Die Kinder sind bei der Planung, dem Mitbringen der Zutaten und der Zubereitung aktiv eingebunden. Und auch die Rezepte orientieren sich an unserem Wochenthema. Jeden Montag wird hierfür eine Zutatenliste ausgehängt. Die Eltern schreiben sich dort ein und geben ihrem Kind am Donnerstag die entsprechende Zutat mit. Unser Kochgeschirr wird vom Teedienst mitgenommen und gespült wieder in den Kindergarten gebracht.

Freitag: Lust- und Launetag

Dies ist ein bewusst offen gehaltener Tag. Wir lassen die Seele baumeln, die Woche ausklingen. Wir gehen in Resonanz mit uns und der Natur, achten auf unsere Bedürfnisse und spüren, was uns guttut. Wir geben Raum für Besuche, Spontanes, Entdeckungen, Kreatives oder Vertiefendes. Gerne sind wir an diesem Tag auch auf Abenteuersuche im Gelände.

Die Schwerpunkte der einzelnen Tage können auch manchmal variieren

5.7. Tagesablauf

Unser Tagesablauf orientiert sich immer an den aktuellen Gegebenheiten vor Ort (z.B. Wetterlage) sowie den Bedürfnissen und Interessen unserer Kinder.

Ein Tag bei den Waldkäuzchen

Beim Bringen, auf dem Fußweg bis zum Bauwagen entsteht für Groß und Klein schon die erste Einstimmung auf den Kindergarten tag:

Wie ist das Wetter? Reicht der Schnee fürs Schlittenfahren? Wie viel Wasser führt das Bächlein heute?

So trudeln zwischen 7:45 und 8:30 Uhr alle Waldkäuzchen nacheinander ein.

Am Bauwagen werden evtl. unter den Erwachsenen noch wichtige Informationen ausgetauscht und die Eltern verschaffen sich einen kurzen Überblick am Aushang über aktuelle Dinge.

Währenddessen entdecken die Kinder schon, ob sich über Nacht etwas verändert hat, führen die Spiele vom Vortag fort oder es entstehen untereinander die ersten Ideen, was denn heute gespielt wird.

Um 9:00 Uhr wird zum Morgenkreis gerufen, die Kinder holen sich ihre Sitzunterlage und alle treffen sich. Der Morgenkreis stellt einen wichtigen Bestandteil in unserem Tagesablauf dar. Dieses Ritual markiert den „offiziellen“ Beginn des Kindergarten tages. Er vermittelt Sicherheit und Geborgenheit, gibt Hilfe in der zeitlichen Orientierung und unterstützt die Kinder beim „sich-eingebunden-Fühlen“.

Hier pflegen wir neben den Ritualen (Begrüßungsrunde, Zählen, Wochentag), besonders das Singen, sowie die musikalische Früherziehung. Es werden wichtige Themen besprochen und wir verschaffen uns einen Überblick über den Tag.

Nach dem Morgenkreis wird, je nach Tagesprogramm entweder der Rucksack geschultert, ein Stammplatz angesteuert oder es folgt eine Phase der Freispielzeit vor Ort.

In der Freispielphase nehmen die Kinder entsprechend ihrer Bedürfnisse Beschäftigungen auf und suchen sich dazu ihre Spielpartner.

Es werden Räuberlager gebaut aus großen Ästen, an anderen Stellen entstehen aus kleinen Zweiglein und Moos winzige Behausungen für die Zwerge des Waldes.

Manche Kinder besteigen Bäume, weitere klettern oder seilen sich begleitet in Schluchten ab. Staudämme werden gebaut oder Löcher in morsches Holz gebohrt oder ein Restaurant eröffnet.

Im Winter ist das Zipfelbobfahren die größte Gaudi!

Während dieser Zeit nehmen die Pädagogen eine beobachtende, anleitende und bei Bedarf unterstützende Rolle ein.

Gegen 10:15 Uhr machen wir Brotzeit. Je nach Witterung treffen wir uns entweder im Kreis unter der Plane, im warmen Sonnenschein oder zum Aufwärmen im beheizten Bauwagen. Sind wir ausgerückt, dann kommen unsere Sitzmatten im Indianerland oder dem Märchenwald, etc. zum Einsatz. Nachdem jedes Kind seine Hände gesäubert und seine Verpflegung zurechtgestellt hat beginnen wir, nach einem gemeinsamen Essensspruch, mit unserer Brotzeit.

Gesunde Lebensweise, Umweltschutz und die Sensibilisierung für ökologische Zusammenhänge liegen uns sehr am Herzen.

Eine ausgewogene, gesunde und nährhafte Brotzeit ist uns ebenso wichtig wie die Vermeidung von Verpackungsmüll zur Erhaltung unserer Natur.

Frisch gestärkt widmen die Kinder sich entweder wieder ihrem Spiel, oder es folgt, dem Wochentag entsprechend, ein Angebot. Sind wir an einem unserer Stammplätze, treten wir nach dem Freispiel unseren Heimweg an.

Von ca. 12:30 bis 13:30 Uhr werden die Waldkäuzchen von ihren Eltern am Bauwagen abgeholt.

6. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf

6.1. Eingewöhnung

Mit dem Besuch einer Kita beginnt für jedes Familiensystem ein neuer Lebensabschnitt.

Dieser Übergang ist ein prägendes Erlebnis in der Entwicklung eines Kindes.

Wichtig ist uns, Kinder bei den Übergängen zu begleiten und diese im Sinne des Kindes und seiner Familie zu gestalten.

Die Eingewöhnung in den ersten Kindergartenwochen wird individuell, entsprechend dem Wohlergehen des Kindes verlaufen. Die Eltern müssen sich ausreichend Zeit für die Eingewöhnung nehmen und stehen im ständigen Kontakt mit den Pädagogen. Jedes Kind wird vom ganzen Team begleitet, jeder Pädagoge bringt dabei seine Stärken ein.

Der Ablauf der Eingewöhnung in der Arche Noah durchläuft folgende Stationen:

Vertragsgespräche

Erste Kontakte zwischen Familie und Leitung.

Die Kitaleitung gibt einen Überblick über die nächsten Schritte.

Zeitgleich werden wichtige Rahmen- und Vertragsbedingungen angesprochen.

Elternabend

Elterninformation über entwicklungsspezifische und pädagogische Aspekte zur Eingewöhnung und der Struktur des Eingewöhnungsprozesses in der Arche Noah.

Überblick über relevante Punkte in der jeweiligen Kita-Gruppe.
Planung der Termine. Möglichkeit für die Familien Fragen zu stellen.

Schnuppertag

Am Schnuppertag kommen die Kinder zusammen mit einem Elternteil und besuchen ihre zukünftige Gruppe. Hier ergibt sich die Möglichkeit eines ersten Kennenlernens auf beiden Seiten. Unser Schnuppertag dauert in der Regel 1-2 Stunden und findet meist im Juli statt. Die Eltern können gegebenenfalls Fragen zu klären. Der Kindergarten wird dadurch vertrauter, die Kinder erhalten eine Vorstellung wie es sein wird in den Kindergarten zu gehen.

Start in die Kita

Folgende Merkmale charakterisieren die Eingewöhnung in die Arche Noah:

Um jedem Kind und seiner Familie die notwendige Zeit und Aufmerksamkeit geben zu können, planen wir die Eingewöhnung zum Jahresbeginn gestaffelt. Zusammen mit den Eltern gestalten wir eine schrittweise Gewöhnung an das neue Umfeld. Dabei wird die gebuchte Betreuungszeit in Absprache „erhöht“. Oberste Priorität haben hierbei immer die Bedürfnisse des Kindes. Die Anwesenheit der Eltern zum Start im Gruppenraum beträgt in der Krippe: mind. 3 Tage, im Kindergarten: mind. 2 Tage.

Abschluss Gespräch

Die Eingewöhnung endet in allen Gruppen mit einem Abschlussgespräch.

Wichtige Inhalte sind dabei: Info an die Eltern, dass die Eingewöhnung nun beendet ist. Gemeinsame Reflexion über den Verlauf, Klärung offener Fragen auf beiden Seiten.

6.2. Vorschule

Unserer Ansicht nach beginnt „Vorschulerziehung“ schon mit dem ersten Tag im Kindergarten.

Dazu gehören Zurechtfinden in der Gruppe, aufmerksames Zuhören, Formulieren und Mitteilen von Gedanken, Bedürfnissen Kindern und Erwachsenen gegenüber, ...

Dies sind nur ein paar Punkte, in die unsere Waldkäuzchen ganz allmählich hineinwachsen und welche einen großen Bestandteil der „Schulfähigkeit“ eines Kindes ausmachen.

Im Wald findet die Vorschulgruppe ab Januar einmal wöchentlich nach einem „wildnispädagogischen Konzept“ statt. Dazu kommen noch einige Termine, wie z.B. Ausflüge die gemeinsam mit den Vorschulkindern aus dem Haus durchgeführt werden.

Mit den jeweiligen Schulen u. Grundschullehrern stehen wir in guter Kooperation.

Der Höhepunkt ist die Verabschiedung der Schulkinder kurz vor den Ferien.

Mit einem Lagerfeuer und dem Abschlussgottesdienst endet die Kindergartenzeit.

7. Erziehungspartnerschaft

Eine gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit liegt uns sehr am Herzen. Wir sehen unsere pädagogische Arbeit als familienergänzend an und wollen die Eltern in der Erziehung unterstützend begleiten. Wir sind im engen Austausch mit unseren Eltern, ob im kurzen „Tür-und-Angelgespräch“, oder in unseren turnusmäßig stattfindenden Entwicklungsgesprächen. Hier können gegenseitige Erwartungen abgeklärt werden, um eine gute Voraussetzung für eine fruchtbare Zusammenarbeit zu schaffen.

Bei Problemen, die in irgendeiner Form auftreten, suchen Sie das Gespräch mit uns – wir haben ein offenes Ohr für Sie!

7.1. Informationsaustausch

Neben Gespräche und Telefonaten (im Bedarfsfall) gibt es bei uns noch weitere Informationswege: Um zuverlässig alle Eltern zu erreichen, hat es sich bewährt auf mehreren Ebenen zu kommunizieren, da viele unserer Kinder in Fahrgemeinschaften gebracht werden. Bitte halten Sie sich eigenverantwortlich auf dem Laufenden!

Aushänge

Am Bauwagen befindet sich bei den Rucksäcken der Kinder ein „schwarzes Brett“. Hier finden Sie:

- aktuelle Informationen
- Listen zum Eintragen (Kochliste, Teedienst)
- Wochenrückblick (Was haben die Waldkäuzchen diese Woche gemacht)
- sowie allgemeine Infos und interessante Flyer

Email

Bitte eine, regelmäßig genutzte, Emailadresse angeben. Ideal ist alle 1-2 Tage den Posteingang zu checken, insbesondere auch Sonntagabend.

- Wichtige Informationen
- kurzfristige Planänderungen (Unwetter)
- Terminvorschau

Signal

Unsere Elternschaft ist untereinander per Signal vernetzt. Diese ist primär von Eltern für Eltern. Hier regeln die Eltern öfters organisatorisches (z.B. gegen-seitige Aushilfe, wenn der Teedienst nicht planmäßig wahrgenommen werden kann, ...). Eine/r dieser Gruppe ist für das Erzieher-Team auch Ansprechperson. Gilt es sehr kurzfristig eine wichtige Information (z.B. Unwetterwarnung) zu verbreiten, wendet sich das Team an diese Ansprechperson, welche die Info in die Gruppe stellt.

7.2. Elternmitarbeit

Ein wichtiger Baustein für das tägliche Gelingen der Waldkäuzchen-Gruppe ist die Elternmitarbeit

Unsere Eltern der Waldkäuzchen bringen sich z.B. ein durch:

- Teedienst (im wöchentlichen Wechsel)
- Spüldienst (am Kochtag, wird vom Teedienst übernommen)
- Mitbringen von Kochzutaten (Eintrag in die Kochliste)
- Auffüllen der Wasservorräte
- Feste (Mitorganisation)
- Reparaturdienste
- Losverkauf am Christkindlmarkt

Teedienst

Was ist das?

Um unseren Kindern den Bedarf an ausreichenden Getränken zu sichern, organisieren unsere Eltern sich eigenverantwortlich im Teedienst.

Wie läuft die Organisation?

Jede Familie trägt sich in die „Teedienst-Liste“ ein. (Besuchen 2 Kinder einer Familie unsere Gruppe, bedeutet dies, sich auch 2mal einzutragen).

Danach beginnt der Turnus von vorne.

Ich habe Teedienst, was soll ich tun?

Bitte am Freitag-Mittag bevor der Dienst losgeht, unsere Gruppen-Thermoskanne mit heimnehmen. In der folgenden Woche dürft ihr uns mit Tee (Winter) bzw. Wasser (Sommer) versorgen.

Morgens bringt ihr uns den Tee, und mittags nehmt ihr die leere Kanne wieder mit. Am Donnerstag (Kochtag) bekommt ihr unser Kochgeschirr zum Spülen mit nach Hause. Bei Bedarf bitten wir unseren Teedienst unsere Handtücher zu waschen.

Wichtige Hinweise:

- Tee idealerweise am Vorabend aufbrühen, morgens nochmals Temperatur checken, damit er bei uns nicht zu heiß ankommt!
- Achtet auf, einen aufrechten Transport der Kannen im Auto! (sonst laufen sie aus!)
- Bei Fahrgemeinschaften: unbedingt daran denken, den Fahrer zu informieren, die Teekanne mitzubringen!
- Habt ihr vergessen den Tee mitzubringen, behalten wir uns im Sinne der Kinder vor, den Tee bis zur Brotzeit nachbringen zu lassen.

7.3. Elternbeirat

Unter allen Eltern wird jedes Jahr der Elternbeirat gewählt. Die Hauptaufgabe des Elternbeirats besteht darin, die Kommunikation und den Informationsfluss zu fördern. Zum einen zwischen Eltern und Kindergarten und zum anderen, unter den Eltern. Er vermittelt, was der Kindergarten für die Kinder und somit auch für die Eltern leistet. Wir hoffen so, eine rege Teilnahme und Mithilfe der Eltern zu gewinnen. Der Elternbeirat setzt sich für die Belange und Ideen der Eltern bezüglich des Kindergartengeschehens ein. Jede finanzielle Unterstützung kommt direkt unseren Kindern zugute.

Die Aufgaben des Elternbeirates

- Bildungs- und Erziehungsarbeit unterstützen
- Zusammenarbeit zwischen Träger, Kindergarten und Eltern fördern
- Vermitteln zwischen Elternschaft, Kindergarten und Träger

7.4. Aktive Elternschaft

Wie auf einem Schiff ist auch in der Arche Noah jeder Teil der Besatzung wichtig. Unsere Elternschaft zeichnet sich durch Engagement und aktives Einbringen von Fähigkeiten, Zeit und sonstigen Ressourcen aus. Um dies organisatorisch zu strukturieren, gibt es gruppenübergreifende Arbeitskreise (AK). Jede Familie tritt einem AK bei. Gibt es etwas zu organisieren, oder braucht der Kindergarten Hilfe, dann wird dies in der betreffende AK-Gruppe kommuniziert.

Weitere Vorteile der AK's

- Neue Freundschaften werden geschlossen
- Gegenseitiges Kennenlernen
- Ich fühle mich durch mein Tun verbunden mit der Kita
- Die Kinder erleben: Auch meinen Eltern ist mein Kindergarten wichtig
- Die Kinder sind stolz auf die Arbeit der Eltern
- In der Gemeinschaft sind mehr Dinge möglich

AK Bücherei

Das Bücherei-Team besteht aus Eltern, die es wichtig finden, ihre eigene Freude, die sie im Umgang mit Büchern haben, auch weiterzugeben.

Dabei ist es besonders wichtig, dass die Kinder die Möglichkeit bekommen, eigenverantwortliche Büchereibenutzer zu werden.

Die Kinder können sich 2 Bücher für eine Woche ausleihen, die sie in ihrer eigenen Büchertasche, mit nach Hause nehmen können.

AK Feste/ Veranstaltungen

Im Frühling findet unser Kindergartenfest von den Eltern für die Kinder statt. Der AK Feste kümmert sich hierbei um die Planung und Organisation. Ebenso wird der jährliche Losverkauf beim Weihnachtsmarkt durch den AK Feste/Veranstaltungen organisiert.

AK Handwerk

Der AK Handwerk unterstützt den Kindergarten z.B. durch Hilfe beim Aufbau von Regalen, kleinen Reparaturarbeiten, technisches know how..

AK Eltern für Eltern

Hier werden Fahrgemeinschaften z.B. beim Schwimmkurs organisiert. Dies ist der AK für die Vernetzung und Hilfe der Eltern untereinander

AK Garten

In unserem großen Außengelände fallen immer wieder Arbeiten an. Wer gerne draußen ist und mitanpackt ist hier willkommen.

Quellennachweis

- 1) H.Renz-Polster, G. Hüther, „Wie Kinder heute wachsen – Natur als Entwicklungsraum“ (Beltz Verlag, Weinheim und Basel), 2013
- 2) DGUV, „Mit Kindern im Wald“ (GUV-SI 8084), 2008
- 3) Landesverband Wald-und Naturkindergärten in Bayern e. V, Konzeption,
- 4)
- 5)
- 6)
- 7)
- 8) STMAS.Bayern, „Der Bayerische Bildungs-u. Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen“, 2006